



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Achtundfünfzigste Tagung**

Tiflis, Georgien, 15.–18. September 2008

Punkt 4 der vorläufigen Tagesordnung

EUR/RC58/Inf.Doc./3
28. Juli 2008
80842
ORIGINAL: ENGLISCH

**Jahresbericht des Europäischen Ausschusses
für Umwelt und Gesundheit**

Der Jahresbericht des Europäischen Ausschusses für Umwelt und Gesundheit (EEHC) für den Zeitraum 2007–2008 wird hiermit der 58. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa vorgelegt.

Die Arbeit im Bereich Umwelt und Gesundheit erfolgt im Rahmen der übergeordneten Länderstrategie der Europäischen Region der WHO und der damit verbundenen gegenwärtigen Anstrengungen zur Stärkung der Gesundheitssysteme sowie in Übereinstimmung mit den Prioritäten aus den zweijährigen Kooperationsvereinbarungen mit insgesamt 33 Mitgliedstaaten.

Der EEHC-Bericht wird nur schriftlich vorgelegt. Etwaige Fragen oder Kommentare zum Bericht sollten daher schon während der allgemeinen Aussprache am Morgen des ersten Sitzungstages vorgebracht werden.

Inhalt

	<i>Seite</i>
Zusammenfassung.....	1
Einführung	1
Themenbezogene Tagungen	3
Gegenwärtiger Stand der Umsetzung der Verpflichtungen aus der Budapester Konferenz in den Ländern	4

Zusammenfassung

1. Die Vorlage dieses Berichts erfolgt gemäß der in der Erklärung der Vierten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (Budapest, Juni 2004) enthaltenen und vom WHO-Regionalkomitee für Europa in Resolution EUR/RC54/R3 bestätigten Bestimmung, dass der Europäische Ausschuss für Umwelt und Gesundheit (EEHC) dem Regionalkomitee und dem Ausschuss für Umweltpolitik der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) jährlich Bericht erstatten soll. Der Bericht fasst die Arbeit und Beschlüsse des EEHC seit der 57. Tagung des Regionalkomitees und der 12. Tagung des UNECE-Ausschusses für Umweltpolitik zusammen.

Einführung

2. In der auf der Vierten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit angenommenen Erklärung wird die Einberufung einer zwischenstaatlichen Halbzeitbilanztagung (IMR) gefordert, um eine Rückmeldung über den Stand der Umsetzung der auf der Konferenz eingegangenen Verpflichtungen zu ermöglichen. Diese Tagung fand vom 13. bis 15. Juni 2007 in Wien statt. Sie gab den Teilnehmern die Gelegenheit zu einer gemeinsamen Bestandsaufnahme der Fortschritte in Bezug auf die in Budapest eingegangenen Verpflichtungen sowie zur Planung der nächsten Schritte bei der Vorbereitung der Fünften Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit. In der abschließenden Sitzung der Halbzeitbilanztagung unterstrich die Vertreterin Deutschlands im Namen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie 22 anderer Mitgliedstaaten und einiger zwischenstaatlicher wie auch nichtstaatlicher Organisationen die Schlüsselrolle des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa bei der Gewährleistung der Erfüllung dieser Verpflichtungen. Die Halbzeitbilanztagung gelangte zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Das übergeordnete Thema Kinder soll auch weiterhin die treibende Kraft in dem Prozess sein.
- Die Einbeziehung anderer Sektoren und Gruppen (die Kinder selbst, die Gesundheitsberufe, junge Menschen, benachteiligte Gruppen, die Privatwirtschaft) soll stärker sichtbar werden.
- Ein besonderes Augenmerk soll auf den Zugang zur Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie auf Möglichkeiten zur Bewertung der Umsetzung der internationalen Verpflichtungen gerichtet werden.
- Die Maßnahmen zur Bekämpfung von geschlechtsbedingten Ungleichheiten im Bereich Umwelt und Gesundheit müssen einen höheren Stellenwert erhalten.
- Neue Sachthemen, etwa in Verbindung mit fortgeschrittenen und innovativen technologischen Lösungen, müssen gebührend berücksichtigt werden.
- Instrumente zur Bewertung der erzielten Fortschritte sowie für die Politikgestaltung sind äußerst wichtig. Dazu gehören nicht nur die Abschätzung von Umwelt- und Gesundheitsfolgen, sondern auch andere Instrumente, die noch einer Weiterentwicklung bedürfen, wie etwa Maßnahmen zur Messung der Kosten von Handeln bzw. Untätigkeit oder der umweltbedingten Krankheitslast.

3. Mit der Halbzeitbilanztagung schloss der EEHC die erste Phase der Berichterstattung über Fortschritte seit der Konferenz ab. Nach der Tagung verlagerte sich der Schwerpunkt des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa wie auch der Arbeit des EEHC insgesamt auf die Planung und Steuerung der Vorbereitungen auf die Fünfte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit. Diese Phase wurde mit der Wahl der Mitglieder des EEHC auf der 57. Tagung des Regionalkomitees im September 2007 eingeleitet. Insgesamt wurden Beamte aus fünf Mitgliedstaaten ausgewählt, um die Gesundheitsministerien im Ausschuss zu vertreten. Als Auswahlkriterien dienten die Erfahrung der Kandidaten sowie die Zugehörigkeit ihres Landes zu einem bestimmten geografischen Teil der Europäischen Region. Die ausgewählten Mitgliedstaaten waren Estland, Kirgisistan, Moldau, Norwegen und Zypern. Die Entscheidung über die Vergabe der anderen fünf Sitze an Vertreter der Umweltpolitik war bereits auf der Tagung des Ausschusses für Umweltpolitik der UNECE im Frühjahr 2007 gefallen. Dabei wurden die Mitgliedstaaten Finnland, Italien, die Niederlande, Österreich und Usbekistan ausgewählt. Weiterhin wurden auch vier junge Menschen, die vom Jugendnetzwerk ausgewählt wurden, als offizielle Mitglieder in den EEHC aufgenommen,

wobei zwei von ihnen sich mit der Umsetzung des Aktionsplans zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt der Kinder in der Europäischen Region der WHO (CEHAPE), die anderen beiden mit der Arbeit des EEHC selbst befassen sollten. Eine dieser Vertreterinnen des Jugendnetzwerks stammt aus Ungarn, eine aus der Russischen Föderation und zwei aus dem Vereinigten Königreich.

4. Die erste Tagung des neuen EEHC fand am 25. und 26. Oktober 2007 in Bonn statt. Sie diente drei Hauptzielen: Diskussion über Mandat und Geschäftsordnung des neu gewählten Ausschusses; Erörterung von Ergebnissen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Halbzeitbilanztagung; und erste Sondierungsgespräche im Hinblick auf die Vorbereitung der Fünften Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit 2009 in Italien. Auf der Tagung wurden Dr. Jon Hilmar Iversen aus Norwegen und Dr. Corrado Clini aus Italien zu Vorsitzenden des EEHC gewählt. Aufgrund der Schlussfolgerungen der Halbzeitbilanztagung vereinbarten die neu gewählten EEHC-Mitglieder für die Vorbereitungen auf die nächste Ministerkonferenz folgende Prioritäten:

- Sicherstellung einer stärkeren Beteiligung neuer Akteure wie Kommunalbehörden und junger Menschen sowie einer besseren Einbindung der Privatwirtschaft;
- Gewährleistung einer besseren Nutzung von Rechtsinstrumenten;
- bevorzugte Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Neuen Unabhängigen Staaten (NUS) sowie der Länder Südosteuropas;
- Sicherstellung einer besonderen Berücksichtigung von Fragen der Gleichstellung bzw. der Beseitigung sozialer Ungleichheiten. Ein Mangel an sozialer Chancengleichheit kann nicht nur zwischen Ländern, sondern auch innerhalb einzelner Länder gegeben sein;
- Hilfe für die Mitgliedstaaten bei der Bewertung der ökonomischen Folgen der durch die Umweltfaktoren bedingten Krankheitslast (z. B. Kosten von Maßnahmen im Vergleich zu den bei Untätigkeit entstehenden Kosten); und
- stärkere Berücksichtigung von Schlüsselthemen wie Klimawandel.

5. Es herrschte allgemeine Übereinstimmung darüber, dass die Fünfte Ministerkonferenz sich auch weiterhin mit Aspekten der Umwelt und Gesundheit von Kindern befassen und Nachhaltigkeit in der nächsten Phase auf nationaler wie internationaler Ebene sicherstellen sollte, wobei eine ausreichende Finanzierung durch höhere freiwillige Beiträge der Mitgliedstaaten gewährleistet werden sollte. Auch das Regionalbüro wurde gebeten, den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa durch Bereitstellung von Mitteln zu stärken, und das EEHC-Sekretariat wurde gebeten, durch nähere Untersuchung der Frage der Einführung zeitgebundener Ziele und Vorgaben und durch Prüfung verbindlicherer Finanzierungsverfahren die Mitgliedstaaten auch weiterhin durch fachliche Hilfe bei ihren Bemühungen, zu dem Prozess beizutragen, zu unterstützen.

6. Die Mitglieder einigten sich auf ein neues Mandat und nahmen die vorgeschlagenen Änderungen an der Geschäftsordnung des Ausschusses an. Deshalb finden die Sitzungen der Sonderarbeitsgruppe des CEHAPE inzwischen im Rahmen der Tagungen des EEHC statt, wodurch sich der erforderliche Reiseaufwand verringert, insbesondere während der aktuellen Phase der gehäuften Vorbereitungsveranstaltungen im Vorfeld der Ministerkonferenz. Die Mitglieder waren der Ansicht, dass dies kosteneffektiver sei und die Verfahren und Diskussionen im EEHC transparenter machen und somit dazu führen werde, dass alle Parteien an den Vorbereitungen beteiligt seien und so bei ihnen ein Gefühl der Teilhabe entstehe. Um die Wirkung dieser neuen Regelung zu maximieren, wurde auch vereinbart, dass die Tagungen des EEHC als hochrangige Vorbereitungstagungen für die nächste Ministerkonferenz dienen sollten. Allerdings sollten sich die Mitglieder des EEHC auch zu einer zwei- bis dreistündigen Sitzung bei verschlossenen Türen treffen, auf der die für die Konferenz relevanten Themen diskutiert würden, so dass der EEHC die Vorbereitungen auf diese steuern könne.

7. Auf der ersten Tagung des EEHC erklärten sich Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Norwegen, Österreich und Zypern bereit, mit freiwilligen Beiträgen die Betriebskosten des EEHC zu decken. Darüber hinaus bot Italien auch an, im März 2008 die erste hochrangige

Vorbereitungstagung (einschließlich der dazugehörigen EEHC-Tagung) auszurichten, während Kirgisistan die Ausrichtung einer subregionalen Tagung im Sommer oder Herbst 2008 anbot.

Themenbezogene Tagungen

8. Im Einklang mit den Beschlüssen der Tagung des EEHC vom Oktober 2007 richtete das italienische Umweltministerium in Mailand die erste hochrangige Vorbereitungstagung sowie die dazugehörige Sitzung des EEHC bei verschlossenen Türen aus. Die Tagung befasste sich mit den vorrangigen Zielen (Regional Priority Goals – RPG) 1 und 2 des CEHAPE, die u. a. die durch unzureichende Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie durch einen Mangel an sicheren Verkehrsmitteln und körperlicher Betätigung bedingte Morbidität und Mortalität betreffen. Die Teilnehmer diskutierten auch über die vorläufige Tagesordnung für die Ministerkonferenz sowie die nächsten Schritte zu ihrer Vorbereitung.

9. Die Vertreter der Mitgliedstaaten forderten, der Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa solle auch in Zukunft die Länder bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus der Budapester Konferenz unterstützen, zu denen auch der CEHAPE gehöre. Allgemein waren die Teilnehmer der Ansicht, dass der Kompetenzbildung innerhalb der Länder ein höherer Stellenwert eingeräumt werden müsse und dass die Verstärkung der Instrumente für die Politikgestaltung (insbesondere der ökonomischen Instrumente und der Verfahren zur Risikokommunikation) der Umsetzung zuträglich wäre. Weiterhin wurde auch der Wunsch geäußert, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit neuen Partnern zu bestimmen, insbesondere mit kommunalen und regionalen Behörden, Privatwirtschaft und nichtstaatlichen Organisationen. Die meisten Teilnehmer waren der Meinung, das Thema Klimawandel (einschließlich Abhilfe- und Anpassungsmaßnahmen) solle mehr in den Vordergrund gerückt werden, da es sich hier um ein Thema von globaler Tragweite handle, das bereichsübergreifend im Rahmen von vier RPG des CEHAPE angegangen werden müsse (auf die Einführung eines gesonderten RPG zu diesem Thema wurde in Ermangelung eines Konsenses verzichtet).

10. Auf ihrer Sitzung bei verschlossenen Türen sprachen sich die Mitglieder des EEHC für einen stärkeren Beitrag der Umweltpolitik zum Programm der Konferenz aus. Die Mitglieder des Ausschusses aus dem Umweltbereich waren der Meinung, die erste Vorbereitungstagung habe ihren Schwerpunkt zu sehr auf reinen Gesundheitsfragen gehabt und im Hinblick auf die Konferenz sei ein ausgewogeneres Konzept notwendig. Auf Vorschlag von Dr. Clini, eines seiner beiden Vorsitzenden, vereinbarte der EEHC, das WHO-Sekretariat solle eng mit der Europäischen Umweltagentur (EUA) zusammenarbeiten, um die Konferenz wie auch das Programm für ihre Vorbereitungstagungen ausgewogener zu gestalten. Der andere Vorsitzende, Dr. Hilmar Iversen, schlug vor, dass aufgrund der gleichberechtigten Partnerschaft zwischen den Vertretern des Gesundheitssektors und der Umweltpolitik letztere das Sekretariat des EEHC ihrerseits durch Abordnung eines oder zweier technischer Assistenten verstärken könnten. In dieser Frage erklärte sich Dr. Clini bereit, eine solche Zusammenarbeit durch Benennung von Experten zu ihrer Unterstützung zu fördern. Als ersten Schritt traf das WHO-Sekretariat im Mai 2008 am Sitz des WHO-Regionalbüros für Europa mit Vertretern der EUA zusammen; Gegenstand der Besprechung waren die zweite hochrangige Vorbereitungstagung sowie das Programm und die Dokumentation für die Konferenz.

11. Die Mitglieder des EEHC diskutierten auch über das Hauptthema der Konferenz. In Übereinstimmung mit den Vorschlägen aus den Mitgliedstaaten sprach sich der EEHC dafür aus, für die Konferenz einen Titel zu wählen, in dem direkt auf Kinder, Gesundheit, Umwelt und Globalisierung Bezug genommen werde. Das WHO-Sekretariat erklärte, es werde einen Titel und eine Kommunikationsstrategie ausarbeiten, in denen diese Elemente berücksichtigt würden, und sie der zweiten hochrangigen Vorbereitungstagung vorlegen. Die Jugendlichen unter den EEHC-Mitgliedern berichteten auch über Fortschritte bei den Bemühungen des Jugendnetzwerks, zu den geschlossenen Sitzungen des EEHC sowie zu den hochrangigen Vorbereitungstagungen mit strukturierten und sachdienlichen Stellungnahmen beizutragen. Die Vertreter des Jugendnetzwerks stellten ihren Aktionsplan für den Zeitraum bis zur Konferenz vor und wiesen auf die Notwendigkeit hin, jährlich spezifische Jugendveranstaltungen sowie eine Veranstaltung unmittelbar vor der Konferenz selbst abzuhalten. Sie baten um finanzielle Hilfe bei der Organisation dieser

Veranstaltungen, damit sich die Vertreter der Jugend in vollem Umfang an der Vorbereitung der Konferenz beteiligen könnten.

12. Der EEHC bestätigte Datum und Ort für die zweite hochrangige Vorbereitungstagung und die in deren Rahmen stattfindende Sitzung des EEHC: Diese werden auf Einladung des spanischen Ministeriums für Gesundheit und Verbraucherschutz vom 22. bis 24. Oktober 2008 in Madrid stattfinden. Die Tagung wird sich mit RPG 3 (Atemwegserkrankungen infolge von Verschmutzung der Innen- und Außenluft) und RPG 4 (Morbidität und Mortalität aufgrund physikalischer, biologischer und chemischer Substanzen sowie von Belastungen am Arbeitsplatz) befassen. Auf der Tagesordnung werden auch Themen wie der Klimawandel, die „Hauptsäule“ für die Konferenzvorbereitungen, sowie andere Prioritäten wie der Brückenschlag zu bereits etablierten politischen Prozessen, sozioökonomische und geschlechtsbedingte Ungleichheiten und die spezifischen Bedürfnisse der NUS und der Länder Südosteuropas in Bezug auf die besagten RPG stehen. Die Tagung soll unmittelbar im Anschluss an das internationale gesundheitspolitische Symposium über Umwelt- und Gesundheitsforschung beginnen, das ebenfalls von der spanischen Regierung ausgerichtet wird. Der EEHC bedankt sich bei der spanischen Regierung, die mit ihren Anstrengungen all dies ermöglicht hat.

13. Die erste Sitzung der Redaktionsgruppe für das wichtigste Grundsatzdokument der Ministerkonferenz fand vom 12. bis 13. Juni 2008 in Brüssel statt. Die Teilnehmer diskutierten über die Frage, ob es überhaupt notwendig sei, ein solches Grundsatzdokument zu verfassen und ob es sich dabei ggf. um eine Erklärung, eine Charta oder eine Deklaration handeln solle. Sie waren sich alle darüber einig, dass ebenso wie frühere Ministerkonferenzen, die als wichtigstes inhaltliches Ergebnis eine Erklärung veröffentlicht hätten, auch die Fünfte Ministerkonferenz ihr starkes und anhaltendes politisches Engagement zum Ausdruck bringen solle. Die Erklärung solle jedoch knapp gehalten werden und auf die Verpflichtungen aus der vorangegangenen Konferenz verweisen. So werde sie statt eines verpflichtenden Dokuments mit neuen Prioritäten zu einem Instrument, das die Umsetzung der Erklärung von Budapest in wertvoller Weise ergänze. Die globalen Herausforderungen, die die Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO auf regionaler Ebene angehen könnten, sollten hervorgehoben werden. Der EEHC bedankte sich beim Föderalen Öffentlichen Dienst Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt in Belgien für die Ausrichtung und Leitung der Tagung und nahm mit Dank das Angebot des Gesundheitsministeriums Andorras an, im November 2008, nach der zweiten hochrangigen Vorbereitungstagung, die nächste Sitzung der Redaktionsgruppe auszurichten.

14. Der EEHC erhielt auch ein Angebot vom Gesundheitsministerium Luxemburgs sowie von der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz (GD SANCO) der EU-Kommission, jeweils eine themenbezogene Fachtagung im Vorfeld der Fünften Ministerkonferenz auszurichten. Die Tagung in Luxemburg am 28. und 29. Januar 2009 soll sich mit drei Schlüsselthemen befassen: Bekämpfung der Adipositas durch bewegungsfördernde Raumplanung; Bekämpfung von durch Verschmutzung der Innen- und Außenluft bedingten Atemwegserkrankungen; und Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels auf die öffentliche Gesundheit. Im Rahmen dieser Tagung ist auch eine Sitzung der Redaktionsgruppe für die Erklärung geplant. Das deutsche Umweltministerium hat angeboten, die dritte hochrangige Vorbereitungstagung zusammen mit einer Sitzung des EEHC im Frühjahr 2009 in Bonn auszurichten.

Gegenwärtiger Stand der Umsetzung der Verpflichtungen aus der Budapester Konferenz in den Ländern

15. Das EEHC-Sekretariat wurde von den offiziellen Ansprechpersonen der Länder für den Bereich Umwelt und Gesundheit sowie von den Mitgliedern des Ausschusses selbst gebeten, den Stand der Umsetzung in Bezug auf die Verpflichtungen aus der Budapester Konferenz in den Ländern auch weiterhin jährlich durch eine internetbasierte Kartierung zu überwachen. Aus der letzten Aktualisierung Ende 2007 geht hervor, dass inzwischen acht nationale Pläne mit speziell auf Kinder ausgerichteten Maßnahmen (d. h. Aktionspläne zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt der Kinder – CEHAP – oder nationale Aktionspläne für Umwelt und Gesundheit – NEHAP) bereits umgesetzt werden, während 16 Mitgliedstaaten ihre nationalen Aktionspläne zur Verwirklichung der RPG des CEHAPE überarbeiten. Vier Länder

bereiten zum ersten Mal einen nationalen Aktionsplan vor, während 13 Länder sich für eigenständige CEHAP-Pläne ohne Verknüpfung zu anderen nationalen Plänen entschieden haben. Fünf andere Länder haben kinderspezifische Maßnahmen, wenn auch nicht unbedingt im Bereich Umwelt und Gesundheit, in andere nationale Pläne überführt und setzen die vereinbarten Maßnahmen bereits um. Zusätzlich haben viele Länder nationale Koordinationsgruppen eingerichtet oder nationale Koordinierungstreffen veranstaltet, um die im Rahmen des CEHAP eingegangenen Verpflichtungen in Angriff zu nehmen.

16. Im Juni 2007 stellte die Halbzeitbilanztagung fest:

- 15 Länder arbeiten an RPG 1 (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Dänemark, Griechenland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Slowenien, Spanien, Ungarn, Usbekistan, Vereinigtes Königreich und Zypern);
- 11 Länder haben bereits Maßnahmen zu RPG 2 gemeldet (Albanien, Deutschland, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Estland, Griechenland, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen und Slowakei);
- 15 Länder haben bereits Maßnahmen zu RPG 3 gemeldet (Albanien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Slowakei, Ungarn und Zypern);
- 19 Länder arbeiten derzeit an der Umsetzung von RPG 4 (Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Griechenland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Slowenien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Zypern); und
- 6 Länder haben konkrete Maßnahmen hinsichtlich der Verpflichtungen aus der Erklärung von Budapest ergriffen (Belgien, Dänemark, Deutschland, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Litauen und Niederlande).

17. Der EEHC stellte fest, dass einige Länder sich dafür entschieden hätten, ihre Pläne und Maßnahmen auf der Grundlage von Länderbewertungen auszuarbeiten und durchzuführen, die unter der Bezeichnung „Umwelt- und Gesundheitsbilanzen“ (environment and health performance reviews – EHPR) bekannt seien. Solche Bilanzen sind bisher in vier Ländern (Estland, Montenegro, Polen und Slowakei) durchgeführt worden, und ein Bericht über diese Thematik wurde der ersten hochrangigen Vorbereitungs- tagung in Mailand vorgestellt. Das Ziel dieser Bilanzen besteht darin, den konzeptionellen und institutionellen Rahmen für den Bereich Umwelt und Gesundheit zu bewerten und dabei die institutionelle Infrastruktur, die maßgeblichen Entscheidungsprozesse und den rechtlichen Rahmen, den Grad und die strukturelle Funktionsweise der sektorübergreifenden Zusammenarbeit und die zur Handlung verfügbaren Instrumente zu berücksichtigen. Die Ergebnisse dieser Bilanzen werden den politischen Entscheidungsträgern auf nationaler Ebene in einem Abschlussbericht vorgelegt.

18. Seit Einführung dieser Bilanzen berichtet die Slowakei von einer verstärkten Umsetzung ihrer auf der Budapester Konferenz eingegangenen Verpflichtungen, die durch eine Überarbeitung der einschlägigen Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Gesundheitsfolgenabschätzung sowie durch Berücksichtigung von Gesundheitsbelangen in Umweltverträglichkeitsprüfungen bedingt war. So soll das 2007 verabschiedete neue Gesetz bis 2010 in vollem Umfang umgesetzt werden; zur Erhöhung der entsprechenden Kapazitäten im Land wurde ein sektorübergreifender Mechanismus geschaffen, in dem die Erfahrungen aus allen Bilanzen (Folgenabschätzungen) zusammengeführt werden sollen. Es wurde erkannt, dass es notwendig ist, die Datenerhebung der verschiedenen Institutionen im Land zu harmonisieren und eine geeignete Struktur für das Datenmanagement zu entwickeln. Auch Polen erstellt derzeit einen nationalen CEHAP anhand der Ergebnisse und Empfehlungen der nationalen EHPR-Bilanz und richtet außerdem für jedes der vier RPG eine Sonderarbeitsgruppe ein, die die Maßnahmen im Rahmen des CEHAP besser formulieren, umsetzen und überwachen soll. Auch andere Länder haben sich zur Ausarbeitung solcher nationalen Pläne auf der Grundlage der Empfehlungen ihrer EHPR-Bilanzen verpflichtet. So sollen bis Ende 2008 in der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien, Kirgisistan, Litauen, Malta, Serbien, der Tschechischen Republik und Weißrussland sieben weitere EHPR-Bilanzen erstellt werden.